

Wohnzimmer wird zur Bühne

NDR-Journalist **MARCO HEUER** hatte in der Corona-Pandemie die Idee für musikalische Abende

HANNOVER. Die Bühne liegt im vierten Stock unter dem Dach eines Altbaus in Linden. Zwischen Küchentheke und Wohnzimmer mit Bücherwand ist ein kleines Schlagzeug aufgebaut, Mikrofone und Gitarren stehen einsatzbereit daneben. Sessel, Klappstühle und Hocker wurden auch herangeschafft. Es ist die Wohnung von Marco Heuer (48), Fernsehreporter beim NDR, Moderator und Coach, der an diesem Abend 42 Gäste zum Konzert von Cyril Krueger (34) erwartet. Es ist die zwölfte Kulturveranstaltung in seinen eigenen vier Wänden.

Weil öffentliches Auftreten im Oktober 2020 wegen Corona nicht möglich war, plante Marco Heuer mit seiner damaligen Partnerin, der Sängerin Tinatin Tsereteli (39), einen entspannten musikalischen Abend mit Freunden bei ihm daheim. Schnell erkannte er das Potenzial von Live-Musik in freundschaftlicher und intimer Atmosphäre.

„RED FRIDGE“ HEIßT DIE VERANSTALTUNGSREIHE

Heuers Wohnzimmerkultur unter dem Motto „Red Fridge“ wurde schon bald zum Geheimtipp unter Freunden und Bekannten. Woher der Name kommt? Er ist eine Anspielung auf den roten Kühlschrank in englischer Telefonzellenoptik, vor dem die Künstlerinnen und Künstler auftreten. Die Gage der Künstlerinnen und Künstler wird vom Eintrittsgeld der Gäste bezahlt, Heuer selbst stellt seinen Wohnraum kostenlos zur Verfügung. Die Reihe ist ein Selbstläufer, der auch nach Ende der Corona-Auflagen immer wieder neue Talente nach Linden lockt.



Marco Heuer stellt seit Corona Künstlern sein Wohnzimmer für Konzerte zur Verfügung. Foto: Tobias Woelki

Als im Februar 2022 der Krieg in der Ukraine ausbrach, veranstaltete Heuer mit der Popmusikerin Bernadette La Hengst (56) und dem Niedersächsischen Flüchtlingsrat ein Wohnzimmer-Benefizkonzert. Beim Spenden-Livestream über YouTube kamen 2000 Euro zur Unterstützung von Projekten des Flüchtlingsrates zusammen.

„Zwar kommt Musik immer gut an, aber auch die Lesungen und Gesprächsrunden gefallen mir“, erzählt Marco Heuer. Die exklusive Stimmung, der Austausch über interessante Themen oder schlicht gute Musik haben auch die Gäste längst überzeugt: „Es ist mittlerweile so, dass sich die Gäste einfach Karten kaufen, ohne genau zu wissen, was kommt. Sie lassen sich auf so einen Abend einfach ein und merken, es wird cool“, sagt er. Mit Cyril Krueger würde er „die Hütte auch noch an zwei

weiteren Abenden vollkriegen“. Seine Musik sei eben gefragt.

Für Krueger ist der Abend auch etwas Besonderes: „Es ist ein ganz anderes Gefühl vor wenigen Leuten aufzutreten“, beschreibt er, „man kriegt jede Resonanz mit und das Lampenfieber kommt auch wieder zurück“. Er selbst war vor ein paar Monaten bei einem Heuer-Konzert zu Gast. Da wusste er das Setting gleich zu schätzen und bat darum, auch auftreten zu dürfen.

An diesem Januarabend spielt er andert-halb Stunden auf der Gitarre und singt, begleitet von Andy Lindner (50) am Schlagzeug. Zwischen mal humorvollen, mal balladesken Eigenkompositionen und original interpretierten Evergreens erzählt er von seinen musikali-

schon Anfängen mit den „Jet-lags“, dem abgebrochenen Studium und von Freunden, die Kinder bekommen.

Bis runter zur Straße ist Kruegers Musik zu hören. „Den Nachbarn gefällt es, sie sind selbst Musikliebhaber“, sagt Heuer. Als es an der Tür klingelt, staunt er jedoch: Vier neugierige Zuhörerinnen und Zuhörer stoßen dazu, sind sofort vom Konzept begeistert und melden sich prompt für die nächste Wohnzimmer-Veranstaltung an: Auch die Debüt-Lesung der Schriftstellerin Marlen Hobrack (37) aus Leipzig wird ausverkauft sein.

Marco Heuer möchte sein Wohnzimmerformat „Red Fridge“ weiterentwickeln. „Beim NDR überlegen wir, daraus ein eigenes Online-Projekt zu machen und uns für Fördergelder zu bewerben“, erzählt er. Er habe bereits ein kleines Team zusammengetrockelt, um im Videoformat jedes Quartal eine „Nachwuchsband aus dem Norden“ vorzustellen. „Wir würden erstmal mit Musik anfangen und mal schauen, wie es läuft. Und wenn das alles nicht hinhaut, dann mache ich mein Ding einfach weiter wie bisher“.

„Es ist mittlerweile so, dass sich die Gäste einfach Karten kaufen, ohne genau zu wissen, was kommt.“

Marco Heuer, Fernsehreporter beim NDR

Tausende Kunden bald ohne Giro-Konto?

Kündigungen drohen: Wer sein Konto behalten möchte, sollte jetzt handeln

HANNOVER. Tausende Kundinnen und Kunden von Kreditinstituten in der Region Hannover müssen mit der Kündigung ihres Bankkontos rechnen – oder haben bereits ein solches Kündigungsschreiben erhalten. Sie haben den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) und Preisen des jeweiligen Geldhauses noch nicht zugestimmt. Die Sparkasse Hannover hat nach Angaben eines Sprechers die Geschäftsbeziehungen mit fast 4500 Kundinnen und Kunden zum Ende des vergangenen Jahres formal beendet. Die Hannoverische Volksbank plant, demnächst erste Kündigungen zu verschicken. Beide Institute hoffen aber, dass möglichst viele Menschen doch noch einwilligen und ihre Konten bestehen bleiben können. Die Sparda-Bank Hannover streitet wegen des Themas vor Gericht mit dem Bundesverband der Verbraucherzentralen.

Hintergrund der tatsächlichen oder drohenden Kontenkündigungen ist ein Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) aus dem Jahr 2021. Demnach müssen Banken und Sparkassen bei Gebührenerhöhungen und Änderungen von AGB-Klauseln in der Regel ausdrücklich die Zustimmung ihrer Kundschaft einholen. Es reicht nicht aus, solche Änderungen den Kundinnen und Kunden mitzuteilen und die Tatsache, dass kein Widerspruch folgt, als stillschweigendes Einverständnis zu werten. Seit dem Urteil versuchen Kreditinstitute mit großem Aufwand, noch Einwilligungen zu erhalten, um Rechtssicherheit zu schaffen. Gelingt dies nicht, kann es zu Kündigungen kommen.

„Seit August 2021 haben wir rund 450.000 Privatkunden mehrfach per Brief, persönlich und digital auf unterschiedlichen Kanälen kontaktiert und um ihre Zustimmung zu den AGB und unserem Preisverzeichnis gebeten“, erklärte ein Spre-

cher der Sparkasse Hannover. Bisher hätten mehr als 99 Prozent ihre Einwilligung erteilt. Weniger als ein Prozent der Kundinnen und Kunden hätten sich aber nicht zurückgemeldet. Deren Konten habe das Geldhaus zum Ende des Jahres 2022 gekündigt – mit dem Hinweis, dass man dies durch eine Zustimmung zu den AGB sofort rückgängig machen könne.

„Dies ist in jedem Beratungszentrum oder über das telefonische Servicecenter der Sparkasse möglich“, erklärte der Sprecher. Eine Frist hat die Sparkasse dafür nicht gesetzt. „Die Abwicklung der gekündigten Konten wird einige Wochen in Anspruch nehmen“, hieß es. Wenn jemand in dieser Zeit noch nachträglich sein Einverständnis geben, „sind wir pragmatisch und kulant und setzen die Kundenbeziehung fort.“ Etwa die Hälfte der Kundinnen und Kunden, die sich zunächst nicht geäußert hatten, hätten mittlerweile doch noch eingewilligt. Das Kreditinstitut rechne mit weiteren Zustimmungen in den kommenden Wochen. Rund zehn Kunden hätten widersprochen. „Guthaben von Kunden, die sich nicht melden, werden separat geführt und können auch später noch ausgezahlt werden.“

Bei der Hannoverschen Volksbank mussten rund 150.000 von 250.000 Kundinnen und Kunden neuen AGB zustimmen, wie ein Sprecher bestätigte. Etwa 98 Prozent hätten dies inzwischen getan. Jetzt laufe der Endspurt. „Wir gehen davon aus, dass sich die Quote noch erhöht. Ab Ende Februar 2023 beginnen wir mit dem Versand der ersten Kündigungen, die dann frühestens zum 31. Mai 2023 wirksam werden.“ Die Genossenschaftsbank erwartet, dass es eine „weitere Welle“ mit Zustimmungen geben – „und nur bei einem sehr kleinen Teil der Kundinnen und Kunden die Kündigung wirklich

wirksam“ werde. „Wir haben insgesamt über 240.000 Kunden angeschrieben und mit einer Zustimmungsquote von über 95 Prozent eine sehr positive Kundenresonanz erhalten“, berichtete eine Sprecherin der Sparda-Bank Hannover. Widersprüche habe es kaum gegeben. „Grundsätzlich wollen wir keinem Kunden ein Konto kündigen“. Die Bank versuche weiterhin, „auf allen uns zur Verfügung stehenden Kanälen“ die Kundschaft zu einer aktiven Zustimmung zu den Allgemeinen Geschäftsbedingungen zu „ermutigen“.

Die Sparda-Bank wollte sogenannte „konkludente Zustimmungsmöglichkeiten“ nutzen. Gemeint ist: Wenn jemand sein Konto weiter aktiv nutzt – etwa durch Überweisungen, Geldabhebungen oder bargeldlosen Zahlungen –, soll dies als Einverständnis zu den AGB gewertet werden. Dagegen ging jedoch der Bundesverband der Verbraucherzentralen juristisch vor – und er bekam nach eigenen Angaben recht beim Landgericht Hannover. Die Sparda-Bank hat Berufung beim Oberlandesgericht Celle eingelegt. Auch vom Ausgang dieses Verfahrens hänge es ab, „wie zukünftig mit Vertragsanpassungen umgegangen wird“, erläuterte das Institut.

Wer eine Kündigung erhalten habe, aber eigentlich bei seiner Bank bleiben wolle, solle sofort Kontakt zu dem Geldhaus aufnehmen, empfiehlt Philipp Rehberg, der sich bei der Verbraucherzentrale Niedersachsen auf das Thema Finanzdienstleistungen spezialisiert hat. Wenn man nicht kurzfristig – innerhalb von zwei Wochen – klären könne, ob die Kündigung rückgängig gemacht werden kann, „sollte man sich schnell eine andere Bank suchen“. Wenn man ohnehin nicht zustimmen wolle, solle man sich rasch um ein neues Konto kümmern.

KRESS
MODEZENTRUM

WINTERMODE
SALE-FINALE

NUR FÜR
KURZE ZEIT!

vom 10. bis 18.02.23

20%
EXTRA-RABATT
auf die bereits
REDUZIERTEN
WINTERMODE*

*Der Rabatt gilt bis 18.02.23 auf die gesamte bereits reduzierte Wintermode. Neue Kollektionen sind ausgenommen.

KRESS Modezentrum Hannover
Einkaufspark Klein-Buchholz | Sutelstr. 5
Mo - Sa 9.00 - 19.00 Uhr

Follow us!
Instagram Facebook

KRESS Kunden
parken kostenlos
direkt am Geschäft
www.kress-mode.de

Entdecken Sie unsere guten Seiten: Lokales · Sport · Unterhaltung **hallo** wochenende

**HURTIGRUTEN
EXPEDITIONS**

2023-2024

NORWEGEN
Auf den Spuren der Postschiffroute

Ab/bis
Hamburg



Jetzt QR-Code
scannen für mehr
Informationen

Norwegische Fjorde, Lofoten und Nordkap

Modernes Hybrid-Expeditionsschiff mit nur 264 Kabinen; deutschsprachiges Expeditionsteam; Vollpension inkl. Getränken, täglicher Landausflug

JETZT BUCHEN im Reisebüro, Tel. (040) 874 090 52 oder unter hurtigruten.de/norwegen

15 Tage

ab
3.490 €
pro Person*

*Frühbucher-Preis, limitiertes Kontingent.

Hurtigruten GmbH · Große Bleichen 23 · 20354 Hamburg
Veranstalter der Reisen ist die Hurtigruten Global Sales AS · Langkaia 1 · 0150 Oslo · Norwegen